Stellen Sie sich vor...

vorhandene finanzielle Unterstützungsleistungen kommen kaum oder gar nicht bei Familien an!

Präventionsketten Niedersachsen
Gesund aufwachsen für alle Kinder

Stadt Laatzen

Wer hat nicht schon davon gehört: Die Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) wurden 2011 eingeführt, um die Bildung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit knappen finanziellen Ressourcen gezielt zu fördern und zu unterstützen, damit diese an Lern- und Freizeitangeboten (z. B. Vereinsmitgliedschaft, Musikunterreicht, außerschulische Lernförderung), Mittagessen in Kitas und Schulen oder Ausflügen mit der Kita, Tagespflege oder Schule teilnehmen können.
Ein gut gemeintes Angebot für bessere Bildungs- und Entwicklungschancen! Leider sieht die Realität anders aus: Unübersichtliche Antragsverfahren und -formulare sowie lange Bearbeitungszeiten machen es Familien in Laatzen und dem gesamten Bundesgebiet schwer, die ihnen rechtlich zustehenden Unterstützungsleistungen zu erhalten. Selbst Fachkräften fällt es teilweise schwer, Familien durch den komplexen Dschungel der BuT-Leistungen und Antragsverfahren zu lotsen.
Hinzu kommt, dass viele Familien gar nicht erst nach BuT fragen. Die Scham, die eigene Bedürftigkeit nicht nur gegenüber der Behörde, sondern auch vor den Erzieher:innen, Lehrkräften, der Nachhilfestelle und Weiteren offen zu legen, ist in vielen Fällen einfach zu groß. In der Stadt Laatzen nahmen 2019 von den leistungsberechtigen Personen im Alter von 6 bis 15 Jahren nur 2/3 die Leistungen auch in Anspruch. Und selbst wenn der Antrag geschafft ist: Die finanzielle Unterstützung durch BuT ist begrenzt und deckt nicht immer alles ab.

Die Mitglieder des „Runden Tischs gegen Kinderarmut“ in der Stadt Laatzen wollten wissen: Warum nehmen so wenig anspruchsberechtigte Familien die Leistungen von BuT in Anspruch? Wie kannes uns gelingen, die Quote der Inanspruchnahme zu erhöhen und das Leistungsangebot bekannter zu machen? Wie können wir niedrigschwellige Zugänge zu diesem Angebot herstellen, um mehr Kindern Teilhabechancen über BuT zu ermöglichen?



Stellen Sie sich vor...

...vorhandene finanzielle Unterstützungsleistungen kommen wirklich bei Familien an!

„Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht“ – so lässt sich die Umsetzung des BuT auch 15 Jahre nach der Einführung zusammenfassen: Deswegen entschlossen sich die Mitglieder des „Runden Tisches gegen Kinderarmut“ in der Stadt Laatzen etwas zu tun:

1. Eine Bestandsaufnahme und -analyse als Handlungsanlass

Ausgangspunkt der Bestandsaufnahmen war der jährliche BuT-Bericht der Region Hannover. Dieser zeigte: Laatzen, als die Kommune mit den meisten BuT-antragsberechtigten Personen, lag bei der Quote der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen nur im hinteren Mittelfeld. Warum ist das so? Was können wir dagegen tun? Was machen Andere besser oder anders als wir? Im Sinne von „Voneinander lernen“ lag zu Beginn der Bestandsaufnahme daher der Fokus auch auf der Frage: In welchen Städten ist die Quote der Inanspruchnahme von BuT besonders hoch? Um nicht nur aufgrund von Daten und Dokumenten zu interpretieren, führte die Stadt Laatzen Interviews mit kommunalen Vertretungen aus den identifizierten Städten und Kommunen durch. Es zeigten sich große Unterschiede in Bezug auf die Vorgehensweisen zur Bekanntmachung und Beratung zu BuT. Eine Gemeinsamkeit zeigte sich jedoch immer: Es läuft besonders gut, wenn eine konkrete Person für Familien ansprechbar ist!

„Oft sind die Bearbeitungszeiten für den BuT-Antrag sehr lang und die Familien möchten den Stand wissen oder ihre BuT-Berechtigung ist abgelaufen und muss neu beantragt werden. Viele Familien verstehen die Zuständigkeit nach Rechtskreisen nicht, und an wen Sie sich bei Fragen wenden können.“

BuT-Beraterin der Stadt Laatzen

2. Strukturelle Lösungsansätze als Antwort auf strukturelle Hürden

Warum das Rad neu erfinden, wenn sich bestimmte strukturell verankerte Lösungsansätze bewährt haben? Gesagt getan: Damit mehr Kinder in Laatzen teilhaben können, braucht es eine zentrale Ansprechperson für BuT, für den persönlichen Kontakt zu Familien in der Beratung und ihren jeweiligen Lebenswelten (z. B. Schule, Kita) sowie parallele Fachkräfteschulungen zu BuT. Ausgehend von der Arbeit des „Runden Tisches gegen Kinderarmut“ stellten die politischen Fraktionen deshalb einen gemeinsamen Antrag im Rat, vorhandene Kapazitäten in der Verwaltung zu bündeln und explizit für die BuT-Beratung zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wurde im Rat der Stadt beschlossen und eine unbefristete, halbe Stelle für die BuT-Beratung eingerichtet.

„Das ist ein tolles Beispiel, wie gut Vorhaben in einer Kommune gelingen können, wenn alle Fraktionen gemeinsam an einem Strang ziehen.“

Tabea Rosenberg,
Koordination Präventionskette,
Stadt Laatzen

3. Politische Absicherung und Wissensvermittlung für nachhaltige Strukturen

Seitdem berät und unterstützt eine städtische Mitarbeiterin Familien individuell und in offenen Sprechstunden bei der Beantragung und bei der Kommunikation mit Leistungsbehörden und Trägern. Darüber hinaus bietet sie Sprechstunden und Veranstaltungen direkt in Schulen und Kitas an, nimmt an Elternabenden teil oder gibt gezielt Informationen an Vereine und andere Multiplikator:innen, wie z.B. Schulverwaltungskräfte, um BuT noch bekannter zu machen. Und es zeigt sich, dass seitdem die Quote der Inanspruchnahme von BuT in Laatzen deutlich gesteigert werden konnte.

So gelingt echte Armutsprävention für Kinder!

Am Beispiel der Einführung einer BuT-Beratung in Laatzen wird deutlich, wie wichtig es ist, genau hinzusehen, um strukturelle Ursachen für Benachteiligungen und verringerte Teilhabe zu identifizieren und gezielt gegenzusteuern.

Die Stadt Laatzen übernimmt Verantwortung, indem sie

- die Bedarfslage vor Ort zum Anlass nimmt, genauer hinzuschauen und Hindernisse bei der Inanspruchnahme aufspürt,
- passgenaue Lösungen entwickelt, die tatsächlich bei den Familien ankommen und
- eine entsprechende personelle Ausstattung bereitstellt – trotz schwieriger Haushaltslage.

Impressum

HERAUSGEBER:IN
Landesvereinigung für Gesundheit &
Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen Bremen e. V.
Schillerstraße 32, 30159 Hannover

www.gesundheit-nds-hb.de
www.praeventionsketten-nds.de
praeventionsketten@gesundheit-nds.de

AUTOR:INNEN
Wiebke Humrich, LVG & AFS Nds. HB e. V.
Tanja Müller-Kampmann, Stadt Laatzen
Tabea Rosenberg, Stadt Laatzen

ABBILDUNG
Beck, R., Fabian, J. & Winter, W. 2024.
Impulskarten für eine armutssensible Praxis
in der frühkindlichen Bildung,
Betreuung und Erziehung.
Hannover: LVG & AFS.

Lizensiert unter CC BY-NC-ND 4.0

KONTAKT
Stadt Laatzen
Team Gesellschaftliche Teilhabe und Integration
Marktplatz 13, 30880 Laatzen
Tabea Rosenberg, Koordination Präventionskette
0511 / 8205 - 5907
Tabea.Rosenberg@laatzen.de

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V